



## Klangbausteine

# Chandler Limited Little Devil Equalizer

Schon seit einiger Zeit beschränkt sich Chandler Limited nicht mehr „nur“ auf direkte Clones diskreter Class-A-Technik vergangener Epochen. Neben der Germanium-Reihe bilden die Little-Devil-Kassetten eine eigenständige Linie im Portfolio der Firma aus dem Mittleren Westen der USA.

Während der Little Devil Kompressor (SOUND & RECORDING 8/2009) ein sehr eigenständiges Design darstellt, ist der Apfel beim dazugehörigen EQ nicht ganz so weit vom Stamm entfernt gefallen. Will sagen: Auch wenn es sich hier ebenfalls nicht um einen direkten Clone eines Vintage-Vorbilds handelt, so hat sich Chandler-Mastermind Wade Goeke die grundsätzliche Schaltungs-Topologie doch bei einer hochgeschätzten Vintage-Ahnenreihe britischer Provenienz ausgeliehen. Pate standen die ehrwürdigen Neve-Kanal-

züge 1073, 1081 sowie 33115, welche den Rahmen für den grundsätzlichen Funktionsumfang und den Klangcharakter des kleinen roten Teufels abstecken.

Dementsprechend präsentiert sich die Kasette nicht als vollwertiger parametrischer EQ, aber auf dem limitierten Platz der 500-Frontplatte tummeln sich immerhin die Bedienelemente für vier EQ-Bänder und ein Hochpassfilter, ergänzt durch einen Bypass, der das Modul komplett aus dem Signalweg herausnimmt. Die beiden Bass- und Höhenbänder arbeiten mit Shelving-Charakteristik, in den Höhen bei 12 kHz im Bass wahlweise bei 60 oder 110 Hz, wobei eine Amplitude von satten  $\pm 18$  dB möglich ist. Dazu gesellen sich zwei quasi parametrische Mittenbänder mit Peaking-Charakteristik und ebenfalls  $\pm 18$  dB, deren jeweils sieben Eckfrequenzen

sich nicht überlappen sondern zwecks Bereitstellung möglichst vieler Optionen nahtlos aneinander anschließen. Die Tiefmitten lassen sich bei 220, 270, 330, 390, 470, 560, 820 Hz beeinflussen, die Hochmitten bei 1.2, 2.7, 3.3, 4.7, 5.6, 6.8 sowie 8.2 kHz. Zwei abgesehen von „schmal“ und „breit“ nicht näher spezifizierte Filtergüten erlauben den Einsatz der Mittenbänder sowohl als Problemlöser, als auch zum breitbandigen Veredeln.

Damit ist insbesondere der in punkto (Raum-) Resonanzen kritische Übergangsbereich zwischen Bass und Tiefmitten für einen EQ mit festen Eckfrequenzen recht gut aufgelöst.

Auch in Neutralstellung des Hochpassfilters wird der Tiefbassbereich bei 20 Hz steil abgeschnitten, um unerwünschten Infraschall grundsätzlich abzublocken. Dazu stehen die Hochpass-Eckfrequenzen 47 Hz, 82 Hz sowie 150 Hz zur Verfügung.

Dieser Funktionsumfang, realisiert mit klassischen „Trough-the-hole“-Bauteilen, sorgt dafür, dass die Kasette randvoll gepackt werden musste. Nichts weniger als die recht großzügig dimensionierten Ein-/Ausgangsübertrager, fünf kleine Tochter-Platinen mit Filterschaltungen sowie die beiden Altranspulen der Mittenbänder drängeln sich im kompakten Gehäuse. Die Frequenzen werden mit hochwertigen ELMA-Schaltern ausgewählt, deren Bedienung „dank“ der notwendigerweise kleinen Potikappen aber etwas schwergängig gerät. Klanglich hingegen ist der EQ über alle Zweifel erhaben. Der seidig-reibelig-weiße Ton der Neve-Vorbilder wird im Kern gut getroffen, was sich auch in der Effektivität des Höhenbandes zeigt: Selbst voll aufgedreht bleibt der Klang stets integer ohne harsch und kratzig zu werden. Dem-



[www.soundandrecording.de](http://www.soundandrecording.de)

Im Audiobeispiel hören Sie eine Vocalspur und eine Basslinie, die mit dem Little Devil EQ bearbeitet wurden.

gegenüber steht ein vollmundig auftragender Bass, der nicht so kompakt und straff klingt wie etwa bei einer API-Kassette, sondern eher dubbig-voluminös. Und die Mittenbänder lassen sich eben nicht nur zum „Verschönern“ einsetzen, sondern etwa bei Schlagzeugspuren auch zum schmalbandigen Filtern von Klangproblemen.

## Fazit

Auch wenn die Kasette trotz des derzeit wieder sehr vorteilhaften Dollarkurses im oberen Spektrum des unübersichtlicher werden 500-EQ-Angebotes liegt, ist sie jeden Euro wert. Neve-Charakteristik ist kaum irgendwo günstiger zu haben als hier, und ganz jenseits der Sound-Reminiszenz an das große Vorbild ist der Little Devil EQ ein hervorragend klingender Vielkünstler, der seinen Platz im 500-Segment sicherlich behaupten wird – und der sich zu einem Geheimtipp gerade für die Gesangsbearbeitung mausern könnte. –

Text u. Foto: Hannes Bieger

## Profil

### Hersteller / Vertrieb:

Chandler Limited / Akzent Audio

Internet: [www.chandlerlimited.com](http://www.chandlerlimited.com) / [www.akzent-audio.de](http://www.akzent-audio.de)

UvP: € 1.273,30